

Verbindungsleute des „Schwarzen Drachen“ in Europa

Von den faschistischen japanischen Attentätern über den Präsidentenmörder Gorgulow und die japanischen Boten zu den europäischen Kriegstreibern

Die japanische Regierung der Kriegsbilanz unter Führung des früheren Innenministers Suzuki wird gemäß dem Befehl der Generale und der faschistischen Organisation „Schwarzer Drache“ gebildet. Eine Anzahl Vertreter der Nordorganisation „Schwarzer Drache“ (Kokuhonjin) werden neben anderen Repräsentanten dieser Regierung angehören.

Es liegen bedeutende Beweise vor, daß zwischen den japanischen Botschaftern Europas und den russischen weingardistischen Kriegspolitikern und Mördern die engsten finanziellen und politischen Beziehungen bestehen. Es sind viele dunkle Kräfte am Werk, um den Weltkrieg gegen die Sowjetunion mit ihren verbrecherischen Machenschaften vorzubereiten.

Japanischer Botschafter und der Mörder Gorgulow

Wir erinnern unsere Leser an das von uns gestern veröffentlichte Gespräch des japanischen Botschafters in Berlin mit einem Vertreter des Tempo, indem sich der Botschafter einw...

Der englische Imperialismus bringt Tod und Verwüstung

Bombay, 19. Mai. (Eig. Draht)

Das ganze Leben der Stadt ruht. Die Textilarbeiter, Straßenbahn- und Eisenbahnarbeiter und die Arbeiter der Wolllermaschinen streiken. Die Seuchengefahr ist groß, da in den Straßen Tote und die Abfälle von fünf Tagen unter der glühenden Tropenhitze verrotten. Die Anzahl der in den Krankenhäusern eingelieferten Toten hat jetzt 117 erreicht. Die der Verletzten 1130. Dabei sind die Toten und Verletzten nicht mitgerechnet, die von Freunden oder Verwandten geborgen worden sind. Die Regierung nimmt die Vorfälle zum Vorwand, um weitere brutale Unterdrückungsmaßnahmen zu treffen.

Die für den „Schwarzen Drachen“ und mit aller Schärfe gegen die Sowjetunion ausgesprochen hat. Botschafter, Herr Honda, betätigt sich in Berlin also für den Krieg. Vor einigen Monaten ließ er sich von Vertretern der Hitlerpartei besuchen.

Sein Kollege in Paris, der dortige japanische Botschafter, hat den Präsidentenmörder Gorgulow empfangen. Gorgulow hat aber nicht nur in Paris, sondern auch in Berlin mit Japanern über weingardistische Pläne im Fernen Osten verhandelt.

Die enge Verbindung zwischen den ehrenwerten Herren vom „Schwarzen Drachen“, die in der Berliner japanischen Botschaft residieren, und den internationalen weingardistischen Mordformationen ist klar. Was Herr Honda zu dem Vertreter des Berliner „Tempo“ sagte, ist die politische Linie seiner Organisation „Schwarzer Drache“: Krieg gegen die Sowjetunion.

Große Waffenlieferungen aus Europa nach Japan

Prag, 19. Mai.

Wie einige bürgerliche Zeitungen berichten, gehen aus England nach Japan internatlich große Waffenlieferungen. So ist die Waffenfabrik in Birmingham heute ausschließlich mit japanischen Aufträgen beschäftigt. Es werden dort 400 000 Gewehre für die japanische Armee hergestellt. In Glasgow werden für Japan Torpedos hergestellt. Von dorten Schiffsfahrzeuge werden, daß im Laufe der nächsten Wochen über 30 Schiffe mit Sprengstoff aus englischen Häfen nach Japan abgedampfen werden. Laut Mitteilung derselben Zeitung führen die österreichischen Waffenwerke von Steyr große japanische Maschinenwaffenlieferungen aus. Die Werke Foster-Wall in Bremen haben von Japan einen

großen Auftrag in Kriegslieferungen erhalten. Die Kaiserliche Flotte haben über Hamburg nach Japan große Lieferungen von Gasbomben und Granaten abgehandelt.

Japanische Offiziere in Dresden

Uns wird mitgeteilt, daß sich japanische Offiziere in voller Uniform in Dresden befinden. Das zeigt die enge Verbundenheit der japanischen Imperialisten mit den deutschen Kriegstreibern.

Telegramm

an alle Kampfbandenstaffeln und roten Massenselbstschutz

antifaschistischer Gefahr im verzagt japanische militärkamarilla greift sozialistisches vaterland des weltproletariats an.

auch wir müssen mobilisieren, macht alle arbeiter, alle antifaschisten deutschlands mobil, verhindert kriegsproduktion und -transporte, verteidigt sowjetunion durch revolutionäre massenaktionen in betrieb stempelwerke, wohngebiet gegen hunger und faschismus, schlägt die deutschen „schwarzen drachen“, kämpft gegen die drohende faschistische generalsdiktatur, bildet die rote einheitsfront zum sturz des kapitalismus und für aufrichtung sozialistischer weltfriedens.

steigert antifaschistische massenkampagne: unsere antwort an groener severing und hitler, macht mobil bereit vor dritten juni, den fünfzehnten jahrestag der weltfriedensmanifestation der russischen sowjets am diesem tage demonstrieren alle antifaschisten deutschlands kampfbereitschaft für verteidigung der sozialistischen sowjetunion!

sturmbereit!

reichsleitung des kampfbundes und der kampfbundjugend gegen den faschismus

Bauarbeiter im Streit gegen Vohrraub

Belegkassett eines Unternehmers am Saldenbach-Talperrenbau geschlossen unter Führung der RSD im Kampf. Betrugsmanöver der Verbandsbürokratie

210 Kollegen als Belegkassett des Unternehmens Moritz Krause an der Saldenbach-Talperren sind unter Führung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition (RGO) geschlossen in den Streit gegen den Schiedsgerichtsbescheid im Baugewerbe getreten. Viele Kollegen haben den einzig richtigen Schritt getan, um den Vohrraub abzuwehren. Dieses Beispiel einmütiger und geschlossener Kampfmaßnahmen muß von allen Belegkassett nachgeahmt werden. Die Lösung lautet: In roter Einheitsfront streikt gegen Vohrraub.

„Abgelehnter“ Schiedspruch

Am Dienstag nahm der Zentral der Bauergewerkschaft Dresden den deutschen Baugewerkschaftsbund Stellung zu dem am Freitag für das jährliche Baugewerbe-gelähmte Schiedspruch, der bekanntlich eine Lohnsenkung um rund 16 Prozent vorsieht. Der Schiedspruch wurde „abgelehnt“.

Die Ablehnung des Schiedspruches ist weiter nichts als die übliche Ausräumungsmanöver der Reformisten, um den Arbeitern einen in die Augen zu streuen. Unter dem Druck der kämpfenden Arbeiterklasse, der tobenden Wut der Kampfbundmitglieder, des Schiedspruches ab, um jetzt den von dem RGO und den Sozialdemokraten betrugenen Schiedsrichter die Möglichkeit zu geben, diesen bereits erteilten Schiedspruch für verbindlich zu erklären, Vohrraub für die Schlichtungsstelle, das Baugewerbe, heißt: Generalangriff auf die Vöhr der Arbeiter in Deutschland. Die Väter des Sozialismus, die Sozialdemokratie, toleriert diese Maßnahmen als das „kleinere Übel“.

Die Bauarbeiter dürfen sich durch die Ablehnung keinesfalls täuschen lassen, wären die Tatsachen, daß die Reformisten feinerlei Maßnahmen treffen, um die Bauarbeiter gegen

Japans Truppen 8 Kilometer vor der sowjetrussischen Grenze

Die japanischen Truppen, die am 16. Mai Charbin verlassen haben und auf dem Flußwege nach der Stadt Sachalin verlegt wurden, werden in diesen Tagen in Sachalin landen und den Aufenthaltsort des Generals Mabe besetzen. Durch das Eintreffen der japanischen Truppen in Sachalin wird sich die politische Lage im Fernen Osten weiter zuspitzen, da sich Sachalin nur acht Kilometer von der sowjetrussischen Grenze gegenüber der Stadt Jagowelsk befindet.

Neue Verhaftung von Sowjetbürgern

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu. Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.

aus Protest gegen die unbegründete Verhaftung, gegen die barbarische Behandlung und das strenge Gefängnisregime.

Die Verhaftungen von Angehörigen und Arbeitern der Ch. Minobahn, die Staatsangehörige der Sowjetunion sind, nehmen in Charbin tagtäglich zu.

Eine Gruppe von 83 Sowjetbürgern im Charbiner Gefängnis sind in den Hungerstreik getreten.